

## Werk

**Titel:** Berlinisches Magazin, oder gesammlete Schriften und Nachrichten für die Liebhaber

**Verlag:** Wever

**Jahr:** 1765-1769

**Kollektion:** Zoologica

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN484874233\_0004

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN484874233\\_0004](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN484874233_0004)

**LOG Id:** LOG\_0066

**LOG Titel:** III. Fortsetzung der Tabelle von den Nachtvögeln, welche die 3te Art derselben, nemlich die Spannenmesser (Phalaenas Geometras Linnaei) enthält

**LOG Typ:** article

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN484874233

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN484874233>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=484874233>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

### III.

#### Fortsetzung

der Tabelle von den Nachtvögeln,  
welche die 3te Art derselben, nemlich die  
Spannenmesser (*Phalænas Geometras*  
Linnæi) enthält.

# 600 III. Fortsetzung der Tabelle

Nahmen und Beschaffenheit der Phaläne.	Farbe und Beschaffenh. der Raupe.	Aufenthalt u. Futter der Raupe.
51) <i>Phalæna bidentata</i> . Der Zweyzak. Gelblichbraun, am Rande ins weiße fallend, mit einem schwarzen grauen breiten Querstreif, welcher in eine Spitze ausläuft.		
52) <i>Phalæna transversata</i> . Der Einsiedler.. Bläßgelbbraun mit vielen dunkel und blaßgrauen Querstreifen.		
53) <i>Phalæna Exultata</i> . Der Vierling. Weißgrau mit 4 braunen Flecken, welche in einem 4eck zusammen stehn, die Unterflügel mit einer stumpfen Spitze.		
54) <i>Phalæna prunata</i> . Der Erpel. Dunkelbraun mit 2 bräunlichgelben irregulären Querstreifen, welche etwas weiß gefleckt sind	Grün, auf jeder Seite 3 weiße Linien, welche etwas zackicht sind.	Auf den Obstbäumen.
55) <i>Phalæna bilineata</i> . Die güldene Kette. Pommeranzengelb mit verschiedenen weißen und braunen schmalen schlangenförmigen Querstreifen.		

Aufenthalt der Phaläne.	Zeit der Raupe.	Zeit der Phaläne.	Größe der Phaläne.	Häufig od. selten.
An den Bäumen.		Junius u. Julius.	Von der zwoten.	Selten.
In schmalen Vertiefungen an den Bäumen.		Julius.	Von der ersten.	Sehr selten.
An den Blättern der Eichen.		Julius.	Von der zwoten.	Nicht sehr selten.
An den Bäumen in den Gärten.	Junius	Julius.	Von der zwoten.	Nicht selten.
In den Wäldern im Grase		Julius und Augustus.	Von der zwoten.	Häufig.

## 602 III. Fortsetzung der Tabelle

Nahmen und Beschaffenheit der Phaläne.	Farbe und Beschaffenheit der Raupe.	Aufenthalt und Futter der Raupe.
<p>56) <i>Phalæna truncata</i>. Der Flüchtling. Der Grund an der Einlenkung der Flügel rothbraun, in der Mitte grau weiß bestäubt, am Ende rothfarbig und grau, weiß bestäubt. (P)</p>		
<p>57) <i>Phalæna dimidiata</i>. Das abgeschnittene Band. Bläsigelblichgrau mit einigen schwarzen Punkten und einem schwarzen Strich, so kaum bis an die Hälfte der Flügel reicht.</p>		
<p>58) <i>Phalæna Chenopodiata</i>. Der gelbe Marjoram. Hell bläsigelb mit eckerbraun schattirt.</p>		Auf den Stachelbeersträuchern.
<p>59) <i>Phalæna grossulariata</i>. Der gefleckte Tiger. Weiß mit schwarzen Flecken, an einigen Orten safrangelb.</p>	Blatt, weiß mit schwarzen und einigen gelben Flecken.	Auf den Weiden, Johannis und Stachelbeersträuchern.
<p>60) <i>Phalæna cuculata</i>. Das Säumchen. Weiß, an der Einlenkung der Oberflügel braun, an der Spitze eine braune Binde, die Unterflügel weißgrau.</p>		

Aufent- halt der Phaläne.	Zeit der Raupen.	Zeit der Phaläne.	Größe der Phaläne.	Häufig oder selten.
An den Stäm- men der Eichbäu- me.		Junius und Julius.	Von der ersten.	Sehr sel- ten.
In den Brennes- eln.		Julius.	Von der dritten.	Selten.
In den Gärten an den Bäumen.	Junius.	Junius. und Julius	Von der zweiten.	Nicht sel- tel.
An den Bäumen u. Stämmen der Bäu- me.	Junius.	Julius.	Von der zweiten.	Häufig.
An den Stämmen der Bäu- me.		Julius.	Von der zweiten.	Selten.

### 604 III. Fortsetzung der Tabelle

Nahmen und Beschreibung der Phalänen.	Beschaffenh. der Raupe.	Aufenthalt u. Futter der Raupe.
61) <i>Phalæna angulata</i> . Die <b>Sichtenrinde</b> . Grau mit einer ockerbraunen breiten Binde durch die Oberflügel, an der Einlen- kung braun.		
62) <i>Phalæna incanata</i> . Das <b>Mausefell</b> . Durch- aus weißgrau		
63) <i>Phalæna flaveolata</i> . Die <b>Kanariennotte</b> . Ganz gelblichweiß.		
64) <i>Phalæna fimbriata</i> . Der <b>Weißesaum</b> . Ganz grüngrün mit einem weiß- sen Rande und weißen Querstreifen durch alle 4 Flügel.	Glatt, dun- kelbraun mit weißli- chen Winkeln auf den Ab- sätzen.	Auf dem <b>Thi- mian</b> und <b>Ei- chen</b> .
65) <i>Phalæna fibulata</i> . Der <b>Gartenvogel</b> . Weißlich, mattschgrau gefleckt mit einigen dunkel- braunen Flecken auf den Oberflügeln.		
66) <i>Phalæna Nymphaea</i> . Die <b>Nymphe</b> . Glänzend weißlich mit olivenbrau- nen in einander gezogenen Zeichnungen.		

Aufenthalt der Phaläne.	Zeit der Phaläne.	Zeit der Phaläne.	Größe der Phaläne.	Häufig od. selten.?
An den Fichten.		Julius.	Von der zweiten..	Nicht sel: ten.
Im Kor: ne.		Julius.	Von der zweiten.	Selten.
ImGrase.		Augustus.	Von der zweiten.	Selten.
An den Blättern der Bäu: me.	Mai. und Junius.	Junius. und Julius.	Von der zweiten.	Etwas sel: ten.
In den Gärten an den Zäu: nen.		Junius. und Julius.	Von der zweiten.	Sehr häu: fig.
Im Grase an feuch: ten Der: tern.		Julius und Augustus.	Von der dritten.	Häufig.



## 606 III. Fortsetzung der Tabelle

Nahmen und Beschaffenheit der Phaläne.	Farbe und Beschaffenh. der Raupe.	Aufenthalt der Raupe.
67) <i>Phalæna emarginata</i> . Die <b>Krumme Linie</b> . Dunkelgrau, weiß bestäubt mit 2 ausgebogenen gelblichen Quersreifen; der äußere Rand der Oberflügel ausgeschnitten.		
68) <i>Phalæna succenturiata</i> . Der <b>Graufleck</b> . Ganz weiß, in dem Vorderende mit einigen grauen Flecken-		
69) <i>Phalæna trilineata</i> . Der <b>Dreystrich</b> . Bläulichgelb, etwas grau bestäubt, mit 3 braunen Querlinien durch alle 4 Flügel und einem schwarzen Punkt in jedem Oberflügel.		
70) <i>Phalæna muricata</i> . Die <b>Purpurmotte</b> . Am äußern Rande orangengelb, das übrige dunkelpurpurroth mit einigen orangengelben Flecken. (Q)		
71) <i>Phalæna rectangulara</i> . Der <b>rechte Winkel</b> . Bläugrün, die Oberflügel mit einigen dunkelgrauen Querstreifen so weiß gerandet, die Unterflügel hell aschgrau.		

Aufent- halt der Phaläne.	Zeit der Raupe.	Zeit der Phaläne.	Größe der Phaläne.	Häufig oder selten.
In den Wäldern an den Zweigen der Bäu- me.		Julius und August.	Von der zweiten.	Selten.
In dem Gärten an Zäunen.		Junius	Von der dritten.	Selten
In Gebü- schen.		Junius und Julius.	Von der dritten	Nicht sel- ten.
In Gebü- schen auf der Erde.		Julius.	Von der dritten.	Selten.
An den Stämmen der Bäu- me. in Wäldern.		Julius.	Von der zweiten.	Selten.

### 608 III. Fortsetzung der Tabelle

Nahmen und Beschaffenheit der Phaläne.	Farbe und Beschaffenb. der Raupe.	Aufenthalt u. Futter der Raupe.
<p>72) <i>Phalæna halterata</i>.  <b>Der Doppelflügel.</b>                      Weiß mit aschgrau bestäubt, die Unterflügel ganz weiß. (K)</p>		
<p>73) <i>Phalæna bicolorata</i>  <b>Der Mittelpunkt.</b>                      Schaeeweiß, die Oberflügel an der Einlenkung gelbbraun, dergleichen Fleck in der Mitte mit einem schwarzen Punkt, am äußern Rande schwarzgrau.</p>		
<p>74) <i>Phalæna virgata</i>.  <b>Die Stengelmotte</b>                      Weißgrau mit einer breiten braunen weißeingesetzten Binde durch die Oberflügel, in welchen ein schwarzer Punkt.</p>		
<p>75) <i>Phalæna obliterata</i>.  <b>Der Perpendickel.</b>                      An der Einlenkung gelblichgrau gegen den äußern Rand braun, das Weibchen mehr gelbgrau (S)</p>		
<p>76) <i>Phalæna Curvata</i>.                      Dunkelgrau mit einer weißgrauen breiten Binde</p>		

Aufent- halt der Phaläne.	Zeit der Raupen.	Zeit der Phaläne.	Größe der Phaläne.	Häufig oder selten.
An den Stämmen der Bäu- me in Wäl- dern.		Julius.	Von der zweiten.	Sehr sel- ten.
In Wäl- dern und Gärten.		August.	Von der zweiten.	Sehr sel- ten.
In Gebü- schen im Grase.		August.	Von der dritten.	Nicht sel- ten.
An den Zweigen der Es- chen.		Julius.	Von der dritten.	Häufig.
In den Gebü- schen		Julius und August.	Von der dritten.	

# 610 III. Fortsetzung der Tabelle

Nahmen und Beschaffenheit der Phaläne.	Farbe und Beschaffenh. der Raupe.	Aufenthalt der Raupe.
77) <i>Phalæna rubiginata</i> . Der Eisenrost. Rostfarbig mit 3 dunklern ausgeschwungenen Querstreifen.		
78) <i>Phalæna farinata</i> . Die Kornmotte. Weißlichgrau fein bestäubt, welches ihr ein bläuliches Ansehen giebt.		
79) <i>Phalæna fluctuata</i> . Das weiße Bändchen. Die Oberflügel sind eine Vermischung von braunen und weißen Querstreifen.	Gelbbraun, in der Mitte des Bauchs ein bleicher carminrother Streif und an der Schwanzklappe einige dergleichen Punkte.	Auf allen fruchttragenden Bäumen.
80) <i>Phalæna fuliginata</i> . Das Käuglein. Glänzendgrau, mit braunen ausgeschwungenen Querbinden, die Flügel ausgezackt.		
81) <i>Phalæna dilatata</i> . Die Furche. Weißgrau mit einigen brunen Querstreifen und Binden		

Aufenthalt der Phalänen	Zeit der Raupe.	Zeit der Phalänen.	Größe der Phalänen.	Häufig od. selten.
In den Wäldern im Grase.		Julius u. August.	Von der dritten.	Selten.
Im Korne.		Julius.	Von der zwoten	Selten.
	Julius.	Augustus.	Von der zwoten.	Häufig.
An den Stämmen der Bäume in schattigen Orten.		Julius.	Von der ersten.	Selten.
An den Säunen.		Augustus.	Von der dritten.	Selten.

## 612 III. Fortsetzung der Tabelle.

Rahmen und Beschreibung der Phaläne.	Beschaffenh. der Raupe.	Aufenthalt u. Futter der Raupe.
82) <i>Phalæna rubrofas- ciata</i> . Die rothe Binde. Strohgelb mit ei- ner breiten rosinrothen Binde durch alle 4 Flügel		
83) <i>Phalæna designata</i> . Die braune Binde. Aschgrau, mit einer brei- ten braunen Binde, durch die Oberflügel, welche 2 Spitzen haben.		
84) <i>Phalæna igneata</i> . Die Brandmotte. Asch- grau mit einer brandgel- ben Querbände durch alle 4 Flügel.		
85) <i>Phalæna hyemata</i> . Der Spätling. Gelb- lichgrau mit blaßbraunen ausgekaptten Querlinien.		
86) <i>Phalæna serpentata</i> . Die Welle. Röthlichgelb mit vielen geschlängelten dunklen Querlinien.		
87) <i>Phalæna spadiceata</i> . Der Bräunling Gelb- lichgrau mit 2 braunro- then Querbänden; die Un- terflügel dunkelgrün.		

Aufenthalt der Phaläne.	Zeit der Raupen,	Zeit der Phaläne.	Größe der Phaläne.	Häufigod. selten.
In den Wäldern im Grase.		Junius.	Von der zweiten.	Sehr sel- ten.
In den Wäldern an den Stämmen der Bäu- me.		Julius	Von der zweiten.	Selten.
In den Wälder an den Stämmen der Bäu- me.		Julius.	Von der zweiten.	Nicht sehr selten.
An den Zäunen in Gärten.		Novemb.	Von der zweiten.	Selten
In den Wäldern im Grase.		Julius.	Von der dritten.	Nicht sel- ten.
In den Wäldern im Grase.		Julius u. August.	Von der dritten	Selten.



# 614 III. Fortsetzung der Tabelle

Nahmen und Beschaffenheit der Phaläne.	Farbe und Beschaffenh. der Raupe.	Aufenthalt u. Futter der Raupe.
88) <i>Phalæna geminata</i> Der Edelstein. Schneeweiß, in der Mitte eines jedes Flügels ein schwarzer Punkt, der hintere Rand der Unterflügel schwarz mit einer Reihe weißer Punkte.		
89) <i>Phalæna humiliata</i> Das rothe Säumchen. Schmutziggelb mit bläugrauen ausgeschwungenen Querstreifen, der andere Rand röthlich.		
90) <i>Phalæna clathrata</i> . Das Gitter. Weiß mit braunen gegitterten Streifen.		
91) <i>Phalæna contaminata</i> . Das Tischtuch. Schneeweiß, an der Einkerbung ockerbraun, dergleichen Fleck an dem Boderande der Oberflügel, der äußere Rand grau.		
92) <i>Phalæna graminata</i> . Die Erdmotte. Gelblichgrau, mit weißlichen ausgeschwungenen Querstreifen.		

Aufenthalt der Phaläne.	Zeit der Raupe.	Zeit der Phaläne.	Größe der Phaläne.	Häufig od. selten.
Im Grase an Gewässern.		Julius.	Von der dritten.	Häufig.
In den Wäldern im Grase.		Junius.	Von der dritten.	Etwas selten.
In Gebüsch.		Julius.	Von der zwoten.	Sehr selten.
In Wäldern an den Zweigen der Bäume.		Julius.	Von der zwoten.	Selten.
In Wäldern im Grase.		Julius <sup>12</sup> und Augustus.	Von der zwoten.	Häufig.

# 616 III. Fortsetzung der Tabelle

Namen und Beschreibung der Phalänen.	Beschaffenh. der Raupe.	Aufenthalt u. Futter der Raupe.
<p>93) <i>Phalana zonata</i>.            Das braune Band.            Aschgrau, mit einer braunen gelb eingefärbten Binde in den Oberflügeln, in welcher Mitten ein schwarzer Fleck.</p>		
<p>94) <i>Phalana corculata</i>.            Das schwarze C. Röthlichbraun, an dem äußern Rande ein schwarzes C. an der Einlenkung gelblichgrau.</p>		
<p>95) <i>Phalana innotata</i>.            Die Beyfußmotte.            Dunkelgrau, mit einem schwarzen Punkt in der Mitte der Oberflügel, die Flügel ziemlich lang.</p>	<p>Grün mit rothbraunen Flecken auf dem Rücken.</p>	<p>Auf dem wilden Beyfuß.</p>
<p>96) <i>Phalana albulata</i>.            Der Weißling. Weißgrau mit dunklern Querstreifen, in der Mitte eines jeden Flügels ein schwarzer Punkt.</p>		
<p>97) <i>Phalana coronata</i>.            Die Krohne. Weißgelb mit olivenfarbenen in einander gezogenen Zeichnungen.</p>		

Aufenthalt der Phaläne	Zeit der Raupe.	Zeit der Phaläne.	Größe der Phaläne.	Häufig od. selten.
In den Wäldern im Grase.		Julius und Augustus.	Von der zwoten.	Nicht selten.
An den Säunen u. Stämmen der Bäume.		Julius.	Von der zwoten.	Nicht selten.
An den Säunen.	Septemb.	Mai. und Junius.	Von der dritten	Nicht selten.
An den Säunen.		Augustus.	Von der dritten.	Nicht selten.
In den Gärten im Grase.		Julius.	Von der dritten.	Selten.

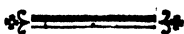
# 618 III. Fortsetzung der Tabelle

Nahmen und Beschaffenheit der Phaläne.	Farbe und Beschaffenh. der Raupe.	Aufenthalt u. Futter der Raupe.
<p>98) <i>Phalæna pallidata</i>.  Das braune Säumchen. Glänzend, blaßgelb mit einigen feinen braunen Strichen, der äußere Rand braun.</p>		
<p>99) <i>Phalæna nitidulata</i>.  Der Wasservogel. Schneeweiß mit einigen irregulären hellbraunen Zeichnungen.</p>		
<p>100) <i>Phalæna tridentata</i>.  Das breite Band. Weiß, an der Einlenkung braun, mit einer breiten braunen Binde durch die Oberflügel.</p>		
<p>101) <i>Phalæna biselata</i>.  Die Bürstenmotte. Schmutziggelb, gegen den äußeren Rand bräunlich grau, mit einem Punkt in der Mitte jedes Flügels. (T)</p>		

Aufenthalt der Phaläne.	Zeit der Raupe.	Zeit der Phaläne.	Größe der Phaläne.	Häufig oder selten.
Im Grase.		Julius.	Von der dritten.	Etwas selten.
Bei Gewässern im Grase.		Julius und August.	Von der dritten.	Selten.
In den Bäumen in Gärten und Wäldern.		August.	Von der zweiten.	Nicht selten.
In den Wäldern an den Eichen.		Julius.	Von der dritten.	Nicht selten.

## Anmerkungen

zu der vorhergehenden Tabelle.



A) Diese Art von Spannenmessern ist bey uns sehr häufig, wo Fichtenwälder sind; jedoch hält es schwer, ihrer habhaft zu werden, weil sie theils sehr schüchtern sind, theils im Fluge eine stark ausgebogene Schlangenlinie beschreiben, theils sich gemeinlich in der Höhe an den Fichtensträuchern aufhalten. Nach einem Regen aber, oder wenn es sonst kühle Witterung ist, werden sie matt und können gar leicht gefangen werden. Daß die gelbbraunen mit einem schwärzlichen Rande die Weibchen sind, davon bin ich völlig überzeugt; denn sie haben dickere Leiber, bey deren Eröffnung ich auch allein in diesen Eyer gefunden habe. Ihre Fühlhörner sind nicht so sehr kamförmig; sondern mehr Borsten ähnlich, sie sind auch alsdenn noch übrig, wenn die erstern, als die Männchens, wegen ihres beständigen Herumflatterns bereits ihr Ende erreicht haben; aber allezeit mit dicken von Eyern angefüllten Leibern.

B) Das Männchen von dieser Phaläne ist nach Verhältniß der Größe des Weibchens sehr klein, so daß man es füglich zu denen von der  
drit-

dritten Größe rechnen könnte, und von so zarten Flügeln, daß man viel Behutsamkeit anwenden muß, um es unbeschädigt in seine Sammlung zu bringen. Ich habe nicht Ursache, es um der so merklichen Verschiedenheit der Größe willen für eine besondere Art zu halten, da sonst alles übereinstimmt, und es nicht ungewöhnlich bey den Insekten, daß das Männchen viel kleiner ist, als das Weibchen.

C) Es giebt verschiedene Raupen, welche Moos fressen z. E. die von der *Lichenaria*, *sepiaria* &c. Aus dem Aufenthalt dieser Phaläne kann man einigermaßen mit Wahrscheinlichkeit schließen, daß auch ihre Raupe zu den Moosfressenden gehöre.

D) Von dieser giebt es eine kleinere Art, welche von der Größern in Absicht der Zeichnungen wenig unterschieden ist; in Absicht der Farbe aber mit ihr übereinkommt. Ich muß sie so lange für das Männchen halten, bis etwan anderweitige Gründe mich vom Gegentheil überzeugen.

E) Man findet von dieser Art bisweilen solche, die merklich von der gewöhnlichen abweichen, indem die Querstriche blaßgelb und ziemlich unmerklich sind, über dem sind die Flügel  
mit



## 622 III. Fortsetzung der Tabelle

mit vielen gelblichgrauen Punkten besetzt, weil sie aber zu einer Zeit und an einerley Ort sich aufhalten; so scheint es mir bloß eine Abänderung zu seyn.

F) So oft auch die Raupe von dieser Phaläne gefunden wird, so wenig bekommt man doch die Phaläne selbst zu sehen. Es kommt dis wohl unstreitig daher, eines Theils, weil die Farbe derselben so genau mit der Farbe der Baumrinde, woran sie sich aufhält, übereinkommt und daher nicht so leicht bemerkt werden kann, andern Theils, weil sie so zeitig auskriecht, da man noch nicht gewohnt ist, nach Phalänen zu suchen.

G) Diese Phaläne hat mit der No. 12 sehr viele Aehnlichkeit, daß man sie auch für einerley halten möchte; allein die Raupen sind merklich verschieden, und man kann daraus leicht abnehmen, daß es 2 verschiedene Arten sind. Diese ist unstreitig im Frühjahr die zeitigste unter allen: denn man findet sie schon bey den ersten warmen Tagen; ja ich habe dergleichen an den Stämmen der Bäume gefunden, da der Schnee noch nicht völlig weggeschmolzen war.

H) Dies

H) Dies Käupchen kommt in der Art und weise, wie es sich zur Verwandlung anspinnet, mit den Raupen der Tagevögel, die mit keinen Dornen versehen sind, sehr genau überein. Sie spinnet sich mit dem Schwanze, vermittelst verschiedener Faden an. Hierauf ziehet sie einen Faden um den Leib, und bleibet so in der freyen Luft, ohne irgend einer weitem Bedeckung, den ganzen Winter hindurch hängen. Gemeiniglich hänget sie so, daß das stumpfe Ende der Puppe in die Höhe stehet. die Puppe selbst ist an dem dicken Ende platt, als wenn sie abgeschnitten wäre.

I) Die Raupe von dieser Phaläne sitzt beständig auf den Blättern; weil sie aber um ihrer röthlich braunen Farbe darauf leicht erkannt werden kann; so gebraucht sie die Vorsicht, daß sie das Blatt über sich zusammen spinnt, entweder ganz oder nur zum Theile. Wenn dieses geschehen, so fängt sie an, von dem Blatte so lange zu fressen, bis das dadurch verursachte Loch zu groß ist, als daß es ihr nunmehr hinlängliche Sicherheit verschaffen sollte. Sie verläßt also dasselbe und verfährt mit einem andern Blatte eben so, wie mit dem vorhergehenden.

K) So

## 624 III. Fortsetzung der Tabelle

K) So wohl die Raupe, als die Phaläne werden an den breiteren Zäunen, wenn sie schon alt sind und Moos tragen, häufig gefunden; beide aber haben eine solche Farbe, welche mit der von einem alten Brette übereinkommt, daher man sie nur in der Nähe gewahr werden kann. Die Raupe, weil sie nur Moos frisset, gehöret mit zu den unschädlichen.

L) Eine Zeitlang glaubte ich daß dies das Männchen von der Phalæna alniaria sey. Allein es ist mir nunmehr aus verschiedenen Umständen wahrscheinlich, daß es eine verschiedene Art; denn 1) kommen sie zu verschiedenen Zeiten zum Vorschein, jene im Frühjahr und Herbst, diese aber mitten im Sommer. 2) Die Raupe von der alniaria kriecht zur Verwandlung in die Erde, dieser ihre aber verwandelt sich in einem Gespinste an den Blättern. 3) Ist jene viel seltener, als diese; 4) Ist die Puppe von jener schwarz; von dieser aber blaßgelb.

M) Es giebt von dieser Art eine, welche einen weißlichen Grund hat, der mit verschiedenen zum Theil unterbrochenen Querstreifen durchzogen, zwischen welchen der Grund mit vielen kleine Punkten bestreut ist. Vielleicht ist dieses das Weibchen, wenigstens scheinen solches die Fühlhörner anzuzeigen.

N) Ich

N) Ich habe von dieser Art bisweilen einige gefunden, welche keine grüne Farbe hatten, hingegen fiel dieselbe bey ihnen ganz ins weißliche oder auch ins röthlich graue; Die Zeichnungen aber sind eben dieselben, daher ich es nur für eine Abänderung halte.

O) Diese Art ändert sich sehr ab; denn es giebt einige, welche beynahе ganz weiß sind, andere sind bloß graubraun gerandet; noch andere haben in der Mitte der Oberflügel einen Fleck von gedachter Farbe. Es sind aber solches nur bloße Abänderungen, daherо man keine besondere Arten daraus zu machen hat.

P) Die Farben dieser Phaläne wechseln in Absicht des hellern und dunklern dergestalt mit einander ab und sind so geschickt in einander vertrieben, daß man es nicht leicht mit Worten beschreiben kann; ob sie gleich sonst nicht mit sehr hellen Farben pranget, so nimmt sie sich doch schön aus. Es kostet aber Mühe sie zu fangen, weil sie außerordentlich wild ist, und es über dem schwer hält, sie am Stamme des Baumes zu erkennen.

Q) Diese Phaläne gehöret mit zu den kleinsten von dieser Klasse, sonst nimmt sie sich wegen

gen der Schönheit und Seltenheit ihrer Farbe besonders schön aus.

R) Das besondere, was an dieser Phaläne zu bemerken ist, bestehet darin, daß sie auf dem Unterflügel an der Einlenkung eine Art eines doppelten Flügels hat. Es ist aber dieser Nebenflügel so klein, daß er kaum den achten Theil der Oberfläche des Unterflügels bedeckt. Nur einige Phalänen von dieser Art sind damit versehen; daher es vielleicht ein Kennzeichen des Geschlechts ist; ob es aber die Männchen oder Weibchen sind, imgleichen zu welchem Gebrauch es ihnen verliehen, ist mir bis jetzt noch unbekannt.

S) Wann diese Art Phalänen auf den Blättern stille sitzen, so legen sie beständig die Flügel oben zusammen, etwa so, wie die Tagevögel zu thun pflegen. Es gilt eben dieses auch von der *fasciolaria* No. 24.

T) Einige von dieser Art haben an dem Ende der beyden Hinterfüße einen Haufen ziemlich langer kleiner Federchen, welche vollkommen wie ein Pinsel aussehen und im Sitzen dicht an den Leib geleyet werden. Es ist schwer zu bestimmen, wozu ihnen dieselbe dienen.

Ende der Tabelle von den Nachtvögeln.

